

Börse in Leipzig, am 18. August 1823.

<i>Course im Conv. 20 Fl. Fufs.</i>			Briefe.	Geld.	<i>Course im Conv. 20 Fl. Fufs.</i>			Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	140 $\frac{1}{2}$	—	—	Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	101 $\frac{3}{4}$	—	—	
do.	2 Mt.	140	—	—	do.	2 Mt.	100 $\frac{1}{2}$	—	
Augsburg in Ct.	k. S.	100 $\frac{3}{8}$	—	—	do.	3 Mt.	100	—	
do.	2 Mt.	99 $\frac{3}{4}$	—	—	Louisd'or à 5 Thl.	—	111 $\frac{1}{4}$	—	
Berlin in Ct.	k. S.	104 $\frac{1}{8}$	—	—	Holländ. Ducaten à 2 $\frac{3}{4}$ Thl.	—	14 $\frac{1}{2}$	—	
do.	2 Mt.	104 $\frac{7}{8}$	—	—	Kaiserl. do. do.	—	14 $\frac{1}{2}$	—	
Bremen in Louisd'or	k. S.	112	—	—	Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	13 $\frac{1}{2}$	—	
do.	2 Mt.	111	—	—	Passir. do. à 65 As do.	—	12 $\frac{1}{2}$	—	
Breslau in Ct.	k. S.	—	—	—	Species	—	1 $\frac{3}{8}$	—	
do.	2 Mt.	104 $\frac{3}{4}$	—	—	Verl. } Preufs. Courant	103 $\frac{5}{8}$	—	—	
Frankf. a. M. in WG.	k. S.	—	100 $\frac{1}{8}$	—	Verl. } Cassenbillets	101 $\frac{1}{4}$	—	—	
do.	2 Mt.	99 $\frac{1}{4}$	—	—	Gold p. Mark fein colln.	217	—	—	
Hamburg in Banco	k. S.	148 $\frac{1}{2}$	—	—	Silber 13löth. u. dar. p. do.	—	—	—	
do.	2 Mt.	147 $\frac{3}{8}$	—	—	do. niederhaltig do.	—	—	—	
London p. L. st.	2 Mt.	—	—	—	K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	122	—	—	
do.	3 Mt.	6. 21	—	—	Excl. } Dgl. à 4 $\frac{0}{0}$ 1821 à 250 Fl.	103	—	—	
Paris p. 300 Fr.	k. S.	80 $\frac{7}{8}$	—	—	Excl. } Actien d. Wiener Bank	948	—	—	
do.	2 Mt.	80 $\frac{3}{4}$	—	—	Excl. } K. öster. Metall. à 5 pCt.	83 $\frac{1}{4}$	—	—	
do.	3 Mt.	80 $\frac{1}{8}$	—	—	Excl. } K. pr. Staats - Schuld-	73 $\frac{1}{2}$	—	—	
					Excl. } scheine à 4 $\frac{0}{0}$ in pr. Ct.	—	—	—	
					Excl. } Dgl. m. Präm. - Scheinen	—	—	—	

Das Mutterföhnchen.

(Von einem 72jährigen Dichter).

O Ausbund guter Kinderzucht! —

Fritz, der schon dreist und herzhast flucht,
Lernt nach der Hand auch schwören.

Ihn liebt die zärtliche Mama,

Und der Hochwertheste Papa

Hält ihn gar sehr in Ehren.

Er ist zwar aller Schalkheit voll,

Doch, weil er sich nicht ärgern soll,

So darf ihm Niemand wehren.

Zwölf Jahre, glaub' ich, ist er alt.

So jung! und gleichwohl kann er bald

Im ABC-Buch lesen.

O Wunder, Wunder der Natur! —

Doch er ist krank; — bestraft ihn nur!

Ich wett', er wird genesen.

Ihn strafen? — O das ist zu hart!

Das liebe Kind! Es ist sehr zart.

Das macht sein kränklich Wesen.

Fritz läßt sich schon mit Worten ziehn.

Drum wär' es wahrlich schad' um ihn,

Wenn man ihn scharf erzöge.

Er folgt, so oft es ihm beliebt,

Und wenn man, was er will, ihm giebt,

So braucht er keine Schläge.

Allein sein Bruder Christian,

Der jünger ist und lesen kann,

Heißt stöckisch, faul und träge.

Was? — Ja, er spaßt schon mit der Magd,

Antwortet, eh man ihn noch fragt,

Und schwärmt auf allen Gassen.